

Lenin aus der Obstkiste

Filder-Zeitung, 31.01.18

Plieningen Die Künstler Su Hauger und Andreas Marklewitz arbeiten in der Kreativwerkstatt im Behindertenzentrum (BHZ). Bis Ende März zeigen sie dreidimensionale Kunstwerke im Bezirksrathaus an der Filderhauptstraße. *Von Cedric Rehman*

Lenin streckt dem Betrachter seinen Finger entgegen. Er hebt sich deutlich ab von der Basilius-Kathedrale mit ihren Zwiebeltürmen. Die Babuschkas auf dem Roten Platz scheint der Revolutionär wenig zu kümmern. Sie sehen verdächtig aus wie Matroschka-Puppen. Das Moskaubild von Su Hauger und Andreas Marklewitz wirkt wie eine Collage aus verschiedenen Zutaten der russischen und sowjetischen Geschichte. Soldaten patrouillieren im Stehschritt auf dem Roten Platz, Militärflugzeuge kreisen am Himmel. Das Potpourri wirkt aber so eindrucklich, weil es eben nicht nur den Blick auf eine gerade Fläche zieht. Lenin scheint in Richtung Betrachter zu weisen, weil er auf der darunterliegenden Fläche als Relief festgeklebt ist. Zu sehen in einer Ausstellung im Bezirksamt Plieningen.

Su Hauger und Andreas Marklewitz arbeiten seit vielen Jahren gemeinsam in der Kreativwerkstatt des Behindertenzentrums (BHZ) im Werk-Haus in Feuerbach.

Die 52-Jährige erklärt, wie sie dreidimensionale Kunstwerke herstellt. „Ich nehme eine Holzplatte und eine Obstkiste. Von der Obstkiste schneide ich etwas ab und klebe es dann auf die Holzplatte auf“, sagt sie.

Das erste Kunstwerk, das sie auf diese Weise produziert hat, sei vor vielen Jahren ein Hochzeitsgeschenk gewesen. „Es war für ein Paar, das in Kanada Flitterwochen machen wollte. Ich habe dann Kanada als 3-D-Objekt gebastelt“, sagt die Künstlerin. Das Holzflächenkanada mit seinen Obstkisten-Rocky-Mountains muss die Beschenkten beeindruckt haben. Denn seitdem stellt Hauger dreidimensionale Kunst her und zeigt sie vor Publikum. Bei den Ausstellungen werden auch immer wieder Käufer auf ihre Werke aufmerksam. Für eine höhere dreistellige Summe habe sie bereits Objekte verkauft, meint Su Hauger.

Andreas Marklewitz hat sich später für Haugers Kunst begeistert. Der 36-Jährige

nennt sich bescheiden „Assistenten“ der Künstlerin. „Wir haben uns in der Kreativwerkstatt in Feuerbach kennengelernt und arbeiten seit zehn Jahren gemeinsam an den Kunstwerken“, sagt er. Wer genau in dem Duo was macht, wer die Ideen beisteuert und wer doch eher das Handwerkliche übernimmt, behalten die beiden Künstler für sich.

Den Besucher der Ausstellung im Plieningener Bezirksrathaus erwartet ein gemischtes Themenangebot. Werke von Oskar Schlemmer und Wassily Kandinsky werden von Hauger und Marklewitz aufgegriffen und in der ihnen eigenen Art neu umgesetzt. Zu sehen sind aber auch aufbereitete Abbildungen von Fossilien und der noch existierenden Tierwelt. Da schwimmt zum Beispiel auf einem Kunstwerk ein dreidimensionaler Fischschwarm am Betrachter vorbei. Das Skelett einer wohl schon seit Jahrtausenden ausgestorbenen Echse hängt wie die Versteinerung in

einem Naturkundemuseum an der Wand. Und auf einem weiteren Bild ist ein Protestmarsch abgebildet, auf dem die Demonstranten auf den Betrachter zusteuern mit ihren bunten Protestplakaten in der Hand. Eine Erkenntnis: Die Ausstellung von Hauger und Marklewitz zeigt, dass sich das menschliche Auge leicht täuschen lässt. Für Su Hauger liegt der Reiz an ihrem Schaffen übrigens im Prozess der Herstellung. Wie ein Mosaik setze sich ihr Werk zusammen und nehme dabei eine neue, oft auch für sie überraschende Gestalt an. „Ich mag besonders das Fitzelige und das Kleinteilige bei dieser Kunst“, sagt die Künstlerin über ihr eigenes Schaffen.

Info Die Ausstellung im Bezirksrathaus, Filderhauptstraße 155, ist bis Dienstag, 27. März, zu sehen. Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 8.30 bis 13 Uhr, dienstags von 14 bis 16 Uhr und donnerstags 14 bis 18 Uhr.



Mal Seepferdchen, mal der erste Regierungschef der UdSSR auf dem Moskauer Roten Platz. Das Werk von Su Hauger und Andreas Marklewitz ist vielfältig.

Fotos: privat